

6.8.53

65/19

Lieber Genosse Pannekoek,

vielen Dank für "Volk und Zeit" und die Auf-
klaerungen in Ihrem Briefe vom 1.8. Ich las Ih-
ren Artikel und fand ihn sehr klar und zur Dis-
kussion sehr geeignet: ich lieh ihn dem Gen. Cou-
sin, der Deutsch liest und wir wollen gemeinsam
überlegen, wo man besten eine franz. Uebersetzung
veröffentlichen könnte. Sollte dies zu lange
dauern, so bin ich der Ansicht, wir vervielfaelti-
gen auf eigene Kosten eine franz. Uebers. Ihres
Artikels und lassen sie unter diverse Gruppen
zirkulieren. Natürlich werde ich Ihnen vor der
Vervielfaeltigung den Text meiner Uebersetzung
zur Ueberprüfung zusenden. Gleichzeitig will ich
Ihnen auch meine Bemerkungen zu Ihrem Artikel
schicken, besonders zum Problem der "délégation
du pouvoir" und der Kontrolle: birgt nicht jede
Vertretung die Gefahr der Machtusurpierung?

Meine Zusammenfassung Ihrer Gedanken aus Ihren
Briefen an mich hat keinen endgültigen Charakter.
sie soll nur zur Orientierung dienen, wenn es zur
Aussprache über Ihre Lehre zwischen den Genossen
kommt. Was Sie gedruckt erschienen liessen, ist
natürlich das Wichtigste.

Ich glaube, Sie verwechseln "notwendig" und
"nötig". Wenn ich von "notwendig" spreche, so
meine ich den Sinn, den das Wort in der Naturwis-
senschaft besitzt, also etwa: "naturgemaess".
Also wenn ich sage, Marx hielt den Sozialismus
für "notwendig", so meine ich eben, er hielt ihn
für "sicher", also "naturgemaess". Warum? Weil
er das revolutionaere Verhalten der Ausgebeuteten
für "unvermeidlich" hielt. Was sehen wir aber?
Jedenfalls kein solches Verhalten. Wie kam dies?
Die Frage ist nicht leicht zu beantworten, - die
Antwort ist vielleicht unwichtig; wichtig ist,
zu lehren, dass ohne Selbsterziehung und Bewusst-
werden die Arbeiter blind in die neue Sklaverei
hineinlaufen. Die meisten Kritiker Marx' werfen
seiner Lehre vor, sie sei ein Gemisch von Wissen-

schaft und Prophetie, Theologie, etc. Der Vorwurf ist falsch, meine ich, indem ich behaupte: Marx studierte die Zeit und die Entwicklungsmöglichkeiten der Gesellschaft. Er sah den Sozialismus als eine der Möglichkeiten, die die Geschichte offen liess. Der Sozialismus, wie er ihn erhoffte, war also zum Teil in den Verhältnissen selbst gegeben (grosse Vermehrung der Produktivkräfte, etc.), zum Teil in dem menschlichen Wunsch nach Befreiung und Entfaltung der Persönlichkeit (nicht nach "Glück"! Entfaltung der Persönlichkeit kann auch geistig-tragische Form annehmen...).

Manche sagen: der Zeitpunkt ist vorbei, Marx hat sich verrechnet, der Kapitalismus ist vorbei, und es kam anders, - das Proletariat hat seine "Mission" nicht verstanden, d.h. es hat sich dem Wunschbild Marx' nicht gefügt. Andere erwidern: Der Zeitpunkt ist noch ferne, der Kapitalismus besteht wesentlich weiter und hat noch Zeit und Raum zur Entwicklung, also kann es kein revolutionäres Proletariat geben gegenwärtig, aber die immanente Entwicklung des Kapitalismus führt zu seinem Zusammenbruch, etc..

Ich meine, bevor geantwortet wird, muss man die Struktur der Wirtschaft in unsrer Zeit studieren, die Formen der Ausbeutung, usf. Wie aber, wenn der Totalitarismus allgemein wird und keine Möglichkeit zum Studium und zur Selbstbelehrung gelassen wird? Dies ist der Einwand der Liberalen und Reformisten, um mich vulgaer auszudrücken. Sie sagen die Freiheit der Forschung sei heute nur von einem Regim bedroht, vom russischen, also müsse man den Klassenkampf bis zum Verschwinden der russ. Drohung maessigen, ja unterbrechen, usf. Da stellt sich für mich das Problem des Sozialismus als Ethik: Aufgeben des Klassenkampfes bedeutet Unterwerfung an die Sklaverei des "freien" Kapitalismus, der eben nur dank der russischen Drohung sich am Leben erhaelt und gedeiht, und den Lohnarbeitern die Existenz sichert. Dies meinte Marx, als er schrieb, den Arbeitern sei ihre Würde teurer als ihr Brot.

Ich muss hier enden. Mit herzlichem Gruss

Jhr

Marx